

Zu dieser Ausgabe

Autor(en): **Schwarzenbach, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **19 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu dieser Ausgabe

Mit der vorliegenden Nummer 3/12 geht die dreijährige Versuchszeit für die Zeitschrift **SCHWEIZERDEUTSCH** in ihrer neuen Form zu Ende. In neun Heften war Gelegenheit, die Tragfähigkeit des Konzepts zu erproben und auf die Ziele hinzuwirken, die der Vorstand seiner Zeitschrift gesetzt hat.

SCHWEIZERDEUTSCH soll sich mit den Eigenheiten, der Herkunft und dem Wandel der schweizerdeutschen Dialekte beschäftigen und dabei die Ergebnisse der Mundartforschung in die Sprachgemeinschaften zurückbringen. Im vorliegenden Heft wird mit dem Kanton Uri ein weiteres «Grosses Tal der Mundartforschung» beleuchtet.

SCHWEIZERDEUTSCH setzt sich mit sprachlichen Tagesfragen auseinander. In diesem Heft knüpft eine Besprechung des Handbuchs Hochdeutsch aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich an die Diskussion über die Mundart im Kindergarten und in der Schule an.

SCHWEIZERDEUTSCH sichtet die Neuerscheinungen auf dem Mundart-Büchertisch und charakterisiert sie vor dem Hintergrund ihrer literarischen Tradition. Wichtig sind in dieser Ausgabe Werke, die auch zum Hören einladen: das Urner Krippenspiel von Heinrich Daniöth, die «Goalie-CD» von Pedro Lenz und die Hexameter-Erzählungen *Chliini Lüüt* von Reinhold Bruder.

SCHWEIZERDEUTSCH ist das wichtigste Werkzeug der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins Schweizerdeutsch und seiner Zweigvereine. In verschiedenen Formen erscheint diese Zeitschrift seit den Anfängen nach 1945. Die letzten 8 Nummern finden Sie als PDF auf unserer Webseite. Die früheren Jahrgänge werden im Original und in digitalisierter Form vom Juni 2012 an in der Ausstellung «Mundart» der Schweizerischen Nationalbibliothek greifbar sein.

Ruedi Schwarzenbach, Redaktor

In eigener Sache

Immer wieder haben wir in den letzten Ausgaben darauf hingewiesen: Die Weiterführung unserer Zeitschrift ist eine unsichere Sache. Die Kosten übersteigen bei weitem die Einnahmen, und die Unterstützung durch Sponsoren ist uns nicht im erhofften Ausmaß zugesagt worden. Aus diesem Grund sah sich der Vorstand des Vereins Schweizerdeutsch gezwungen, an der diesjährigen Generalversammlung in Bern die Erhöhung des jährlichen Beitrags der Zweigvereine auf 24 Franken pro Bezüger zu beantragen. Dem wurde (ohne Gegenstimme, mit zwei Enthaltungen) zugestimmt. Damit wird das voraussichtliche Defizit der Zeitschrift auf ein erträgliches Maß reduziert.

Unser Aufruf an die Leserinnen und Leser, bei der Suche nach neuen Abonnenten oder Mitgliedern mitzuhelfen, hat einen gewissen Erfolg gehabt. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben. Wenn es nun gelingt, diese Aktion noch zu intensivieren – das ist eine Bitte an Sie – dann werden wir endlich eine ausgeglichene Rechnung haben und wird das weitere Bestehen von «SchweizerDeutsch» sichergestellt sein.

Alfred Vogel, Präsident

www.zeitschriftschweizerdeutsch.ch

oder kürzer

www.ch-dt.ch